

4. Juli 1850.

N^{ro} 151.

4. Lipca 1850.

(1596) Kundmachung. (3)

Nro. 7563. Das hohe k. k. Ministerium des öffentlichen Unterrichts hat mit dem Dekrete vom 16. d. M. Zahl 4925 zur Befestigung der Lehrkanzeln:

- a) der beschreibenden Geometrie mit den damit verbundenen Projektions- und dem vorbereitenden Zeichnen,
- b) der Mechanik und Maschinenlehre mit dem Maschinenzeichnen,
- c) der Handelswissenschaft, der Nationalökonomie, des österreichischen Gewerbs-, Fabriks- und Privilegienrechtes, dann der Zoll- und Monopolordnung an der technischen Lehranstalt in Brünn, mit deren jeder ein Gehalt von jährlichen Eintausend Gulden C. M. verbunden ist, eine Konkurssprüfung, und die gleichzeitige Bewerbung um diese Lehrkanzeln anzuordnen, befunden.

Es haben demnach jene, welche in Folge ihrer bisherigen wissenschaftlichen und praktischen Leistungen auf eine dieser Stellen Anspruch machen zu können glauben, die sowohl über diese Leistungen, als auch über ihren mündlichen Vortrag gehörig belegten Gesuche bis 27ten Juli l. J. der Statthalterei von Mähren einzureichen. Bewerber, die sich über ihren mündlichen Vortrag nicht gehörig ausweisen können, steht es frei, sich an einer technischen Lehranstalt oder an einem Obergymnasium einer Probevorlesung zu unterziehen, über deren Erfolg ihnen der Lehrkörper der Anstalt das entsprechende Zeugniß ausstellen wird.

Für jene aber, welche derlei wissenschaftliche und praktische Leistungen nicht nachweisen können, wird am 25. und 27. Juli l. J. an dem polytechnischen Institute in Wien, und an den technischen Instituten zu Brünn, Graz, Lemberg und Prag die schriftliche, und an einem der folgenden von dem Lehrkörper der genannten Institute festzusetzenden Tage die mündliche Prüfung abgehalten werden.

Die Konkurrenten haben ihre gehörig belegten an den Statthalter in Mähren filirten Gesuche um die zu besetzende Lehrkanzel dem Direktor der Lehranstalt zu überreichen.

Es wird allen Kandidaten für jene Lehrkanzeln, die mit dem entsprechenden Zeichnungsunterricht verbunden sind, wenn anders ihre Gesuche berücksichtigt werden sollen, zur Pflicht gemacht, ihre Beschäftigung zu dem fraglichen Zeichnungsunterrichte durch gehörig vidirte Zeichnungen zu erhärten.

Da nach dem Allerhöchst genehmigten Organisationsplan für die technische Lehranstalt in Brünn bei der Anstellung der Professoren auf die Kenntniß der böhmischen Sprache vorzüglich Rücksicht zu nehmen, und nur in dem Falle als unter den der böhmischen Sprache kundigen Kandidaten kein genügend Befähigter gefunden würde, ein bloß der deutschen Sprache mächtiger Kompetent angestellt werden kann, und jedenfalls beim deutschen Vortrage die Anführung der böhmischen Terminologie nicht außer Acht gelassen werden darf, so haben die Kandidaten sich über ihre Kenntnisse der böhmischen Sprache auszuweisen, und die Konkurrenten ihre mündlichen Vorträge so einzurichten, daß aus denselben auch ihre Kenntniß der böhmischen Sprache gehörig gewürdigt werden kann.

Vom k. k. gall. Landes-Präsidium.

Lemberg, am 26. Juni 1850.

(1604) Konkurs-Ausschreibung. (2)

Nro. 3552. Bei dem k. k. Bergamte Idria ist die Kassa-Kontrolloratsstelle mit dem Gehalte von 500 fl. und 48 fl. Holzgeld, dann freier Wohnung, Garten und Krautfeld nebst der Verpflichtung zum Erlage einer Kauzion von 500 fl. noch vor der Beeidung verbunden, erledigt.

Die wesentlichsten Erfordernisse für diesen, in der XI. Diätenklasse stehenden Posten sind: tüchtige Rechnungs- und Kenntniß der Kassegebahrung so wie Konzeptsfähigkeit.

Kompetenten haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche, worinn sie auch anzugeben haben, ob sie mit keinem Beamten in Idria verwandt oder verschwägert sind, längstens im Termine von fünf Wochen, vom Tage dieser Kundmachung bei dem k. k. Oberbergamte zu Klagenfurt einzureichen.

Vom k. k. illyrischen Oberbergamte und Berggerichte.
Klagenfurt den 10. Juni 1850.

(1606) Konkurs-Ausschreibung. (2)

Nro. 3423. Bei dem k. k. Bergoberamte zu Przibram in Böhmen ist die Stelle eines Kanzellisten der XI. mit dem Gehalte von jährlichen 350 fl. C. M. im Baaren, und mit einem Quartiergeld von jährlichen 35 fl. C. M. definitiv zu besetzen.

Bewerber um diesen Dienstposten haben ihre eigenhändig geschriebenen, über ihr Lebens- und Dienstalter, über die erforderlichen Kanzlei-Manipulations- und Geschäftsfähigkeiten und sonstige Fähigkeiten, über ihre bisherige Verwendung und sittliches Verhalten, dann über die Kenntniß der deutschen und böhmischen Sprache mit glaubwürdigen Nachweisungen instruirten Gesuche, im vorgeschriebenen Dienstwege längstens bis 13ten Juli l. J. hieramts einzubringen, und darin zugleich anzugeben, ob,

und im bejahenden Falle, in welchem Grade sie mit einem Beamten dieses k. k. Bergoberamts verwandt oder verschwägert sind.

Vom k. k. Bergamte.

Przibram, am 31. Mai 1850.

(1603) Konkurs-Kundmachung. (2)

Nro. 3424. Bei dem k. k. illyrischen Oberbergamte und Berggerichte zu Klagenfurt ist die Stelle des Oberbergamts-Frohns-Kasslers, zugleich Landmünzprobierer, dann Einlösungs- und Pünzungsbeamte zu besetzen, mit welcher Dienststelle die statusmäßigen Bezüge von Acht Hundert Gulden Besoldung, Siebenzig fünf Gulden Quartiergeld, und für die Besorgung der Landmünzprobier-Einlösungs- und Pünzungs-geschäfte der jährliche Betrag von Zweihundert Gulden, so wie die Verpflichtung zum Erlage einer Kauzion von Eintausend Fünfhundert Gulden C. M. vor der Beeidung und dem Dienstantritte verbunden sind.

Die für diese Stelle erforderlichen Eigenschaften sind absolvirte berg-akademische Studien, vollständige Gewandtheit im Kassa-Rechnungswesen, Routine im Konzeptfache, gründliche Kenntniß des Probierwesens, auch in Bezug auf die vorkommenden Erze und Figuren-Proben, endlich Kenntniß der Einlösungs- und Pünzungs-geschäfte.

Bewerber um diese Stelle haben ihre eigenhändig geschriebenen, mit den legalen Belegen der geforderten Qualifikation instruirten Gesuche, in welchen außerdem noch das Lebens- und Dienstalter, der Familienstand, die bisherige Dienstleistung und Moralität gehörig nachgewiesen, und die allenfälligen Verwandtschaftsverhältnisse mit den Beamten des Oberbergamtes und der untergeordneten Aemter angezeigt werden müssen, binnen fünf Wochen a dato im Wege ihrer vorgesetzten Behörden hierher einzusenden.

Vom k. k. illyrischen Oberbergamte zu Klagenfurt am 11. Juni 1850.

(1602) Konkurs-Ausschreibung. (2)

Nro. 3549. Von dem k. k. Nieder-Ungarisch. Bergbezirke sind bei dem Sanitätswesen erledigt:

I.

Die Stelle des k. k. Berg-Cameral-Physicus in Schemnitz mit folgenden Genüssen: Vom Aerar an jährlicher Besoldung 800 fl., Quartiergeld 40 fl., Kanzleipauschale 15 fl., 160 Preßburger-Meßen Hafer oder 80 fl., 200 Zentner Heu oder 80 fl. zur Erhaltung von 4 Dienstpferden, dann einem Honorar von 100 fl. (gegenwärtig in Conv. Münze) aus der Bruderkasse.

Bewerber um diese Stelle haben ihre vorschriftsmäßig instruirten Gesuche, in welchen ihre theoretisch-praktische Ausbildung im medizinischen Fache, die Kenntniß der deutschen und slavischen Sprache, so wie ihre bisherige Dienstleistung legal nachzuweisen sein wird, im Wege ihrer vorgesetzten Behörde bei dem k. k. Oberstkammer-Grafenamte bis zum 15. Juli l. J. einzureichen.

II.

Die Stelle des Schemnitzer k. k. Berg-Cameral-Chirurgen.

III.

Die Stelle des k. k. Berg-Cameral-Wundarzten in Hoderitsch.

IV.

Die Stelle des k. k. Berg-Cameral-Wundarzten zu Zsarnowitz.

Mit dem Dienstposten sub II. sind folgende Genüsse verbunden: an jährlicher Besoldung vom Aerar 275 fl., 1 Zentner Unschlitt à 10 fl. auf ein Pferde-deputat 40 Meßen Hafer oder à 30 fr. 20 fl., 50 Zentner Heu oder per 24 fr. 20 fl. von der Schemnitzer Bruderkasse (gegenwärtig in C. M.) an jährlichem Honorar 208 fl. von der Dillner Bruderkasse 20 fl., vom Hofferstollen 10 fl. und Aderlassgeld 100 fl.

Mit dem Dienste sub III. sind verbunden: von der k. k. g. Oberbiberstollner Berghandlung wöchentlich 1 fl. oder jährlich 52 fl. aus der Schemnitzer Bruderkasse wöchentlich 3 fl. 15 fr. oder jährlich 169 fl. (dermal in C. M.) dann von der Neu-Antonstollner-Berghandlung ein Pauschale von jährlichen 6 fr. C. M. für jeden Bergarbeiter, und ein Deputat für 2 Pferde von 80 Preßburger Meßen Hafer oder à 30 fr., 40 fl. und 100 Zent. Heu oder à 24 fr. 40 fl.

Mit dem Dienstposten sub IV. sind verbunden: an jährlicher Besoldung von Zsarnovitzer Silberhütte 150 fl. vom Schemnitzer Waldamt 104 fl. von der Schemnitzer Bruderkasse 26 fl. (dermal in C. M.) und freie Wohnung.

Bewerber um eine dieser Chirurgienstellen haben ihre vorschriftsmäßig instruirten, ihre theoretisch-praktische Ausbildung, Kenntniß der slavischen und deutschen Sprache, wie auch bisherige Dienstleistung nachweisenden Gesuche, im Wege ihrer Behörde, bis zum 15. Juli 1850 einzureichen, wobei nur noch bemerkt wird, daß bei Besetzung obbenannter Stellen auf chirurgische Operationspraxis besonders gesehen wird, und daher die Jünglinge des Operations-Institutes vorzugsweise werden berücksichtigt werden.

Schemnitz, am 27. Mai 1850.

(1623) Konkurs-Kundmachung.

(1)

Nro. 3553. In dem Markte Eisenerz in Steiermark ist der Dienst eines bestallten k. k. Hauptgewerkschaftlichen Werkswundarztes in Erledigung gekommen, womit eine — keinen Anspruch auf Pension gewährende jährliche Bestallung von 300 fl. C. M. unter einer Leiberseits zustehenden vierteljährigen Aufkündigung des Dienstes-Vertrages verbunden ist.

Für diesen Dienstposten ist ein Individuum erforderlich, welches sich durch legale Diplome als geprüfter Wund- und Geburtsarzt, so wie auch durch authentische Zeugnisse über eine längere Praxis und über erprobte Geschicklichkeit in der externen Heilkunde, hauptsächlich in den operativen Behandlungen bei schweren körperlichen Verletzungen mit vorzüglicher Empfehlung ausweisen kann.

Die Obliegenheiten dieses Werkswundarztes werden in einem eigenen Bestallungs-Vertrage und in der besonderen Dienst-Instruktion aufgestellt und genau bezeichnet werden, und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß, nachdem im Markte Eisenerz eine eigene Hauptgewerkschaftliche zugleich öffentliche Apotheke besteht, der bestallte hauptgewerkschaftliche Werkswundarzt zur Haltung einer Hausapotheke nicht berechtigt, sondern vielmehr verpflichtet ist, ausschließlich nur an die hauptgewerkschaftliche Apotheke zu ordiniren.

Bewerber um diesen Dienstposten haben ihre eigenhändig geschriebenen, hinsichtlich der Studien, des Lebensalters und Standes, dann der bisherigen Dienstleistung und Praxis, so wie über eine untadelhafte Moralität mit Diplomen und Zeugnissen gehörig instruirten dießfälligen Gesuche binnen längstens sechs Wochen vom untenstehenden Tage an, bei dieser Direktion portofrei einzureichen.

Von der k. k. Steierm. Oesterr. Eisenwerks-Direktion.

Eisenerz am 7. Juni 1850.

(1622) Konkurs-Ausschreibung.

(1)

Nro. 15091. Zur Besetzung des Einnehmers-Postens bei dem in der Kategorie der Gefälls-Unterämter 11ter Klasse eingereichten Zollamte Bossaheze mit dem Gehalte jährlicher 450 fl. und mit dem stammmäßigen Quartiergelde jährlicher 45 fl. C. M. gegen die Verpflichtung zur Leistung einer Kaution im einjährigen Gehaltsbetrage wird der Konkurs bis letzten Juli 1850 eröffnet.

Die Bewerber um diese Dienststelle haben ihre Gesuche im Dienstwege bei der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung in Czernowitz einzubringen und damit zugleich die Nachweisung über die zurückgelegten Studien, über die Kenntniß der Zollmanipulation, des Kassa- und Rechnungswesens, der deutschen und der moldauischen Sprache und über die Fähigkeit zur Leistung der vor dem Dienstantritte entweder im Baaren oder mittelst pragmatischer Hypothek zu bestellenden Kaution zu liefern, so wie auch anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem der hierländigen Kameral-Gefällsbeamten verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. galizischen Kameral-Gefälls-Verwaltung.

Lemberg, am 31. Mai 1850.

(1621) Konkurs-Kundmachung.

(1)

Nro. 3554. Zur Besetzung der erledigten k. k. Zimmerpolierstelle im Bergorte Offenbanya Kronland Siebenbürgen, mit welcher ein Wochenlohn von 5 fl. C. M., ein jährliches Pferddepaschale von 56 fl. C. M. und ein Quartiergeldbeitrag von 12 fl. C. M. verbunden ist, wird der Konkurs mit dem Beifügen ausgeschrieben, daß die Bewerber ihre Gesuche unter Nachweisung einer Fertigkeit in der Anfertigung von Bauzeichnungen und Kostenüberschlägen wichtigerer Art, dann einiger Praxis auch in der Maurerarbeit, endlich ihres Lebensalters und ihrer bisherigen Dienstleistung, längstens bis 15ten Juli 1850 bei der Offenbanyer k. k. Bergverwaltung einzureichen haben.

Vom k. k. Montan-Ministerial-Kommissär für Siebenbürgen.

Hermannstadt am 22. Mai 1850.

(1592) Ediktal-Vorladung.

(1)

Nro. 7644. Vom Dominio Siedliska-Bogusz, Tarnower Kreises, werden nachstehende, ohne obrigkeitlicher Bewilligung abwesende militärpflichtige Individuen, und zwar aus

Siedliska-Bogusz:

Andreas Kudłacz	ex Haus-Nro.	11,
Jakob Szczepanik	—	82,
Joseph Zdziarski	—	5,
Johann Kurecz	—	103,
Gregor Kudłacz	—	11.

Aus Smarzowa:

Albert Szela	ex Haus-Nro.	14,
Thomas Wołowiec	—	31,
Mechel Stein	—	33,
Mechel Stein	—	33

deren gegenwärtiger Aufenthaltsort nicht erhoben werden kann, mittelst gegenwärtiger Ediktal-Sitation vorgeladen, binnen längstens sechs Wochen bei ihrer Geburtsobrigkeit zu erscheinen und der Rekrutirungspflicht Genüge zu leisten, als sonst gegen dieselben nach dem allerbh. Auswanderungs-Patente das Amt gehandelt werden würde.

Siedliska-Bogusz am 23. Mai 1850.

(1597) Kundmachung.

(3)

Nro. 5101. Bei der k. k. galizischen Postdirection wird zur Herstellung der an den Merarial-Postwagen vorkommenden Schmiede- und Schlosserarbeiten auf die Dauer vom 1. August 1850 bis Ende Juli 1853 die Concurrenz mittelst schriftlicher Offerte eröffnet.

Die Offerte sind mit dem Tauf- und Zunamen, dann Wohnorte des Offerenten zu versehen und versiegelt am 15. Juli 1850 bis 10 Uhr Vormittags beim k. k. Postdirections-Vorstande zu überreichen.

Als Reugeld ist der Betrag von Achthundert Gulden C. M. bei der hierortigen Provinzial-Postkassa zu hinterlegen, und der hierüber ausgestellte Erlagsschein der Offerte anzuschließen.

Offerten ohne diesem Erlagsscheine können nicht berücksichtigt werden. Das Reugeld wird den Concurrenten nach geschlossener Verhandlung sogleich zurückgestellt, jenes des Erstherrn dagegen als Caution zurückbehalten, und gegen 3% Verzinsung beim k. k. Staatsschulden Tilgungsfonde angelegt werden.

Als Reugeld können auch Sparkassabüchel über den vorstehenden Betrag beigebracht werden.

In der Offerte muß die ausdrückliche Erklärung enthalten sein, daß der Offerent sich den Vicitationsbedingungen unbedingt unterziehe.

Die Preistariffe, welche der Concurrenz-Verhandlung zur Basis dienen, so wie die Vicitations-Bedingnisse können bis 14. Juli d. J. täglich von 8 bis 12 Uhr Vor- und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags bei der Postdirection eingesehen werden.

Uebrigens wird bemerkt, daß von dem gegenwärtigen Unternehmer für die an den Merarial-Postwagen vorgekommenen Schmiede- und Schlosser-Arbeiten im Jahre 1849 nach Abschlag des 21% Nachlasses der Betrag von 8495 fl. 9 1/4 fr. C. M. in's Verdienen gebracht worden ist.

Von der k. k. galizischen Post-Direction.

Lemberg am 30. Juni 1850.

Offerte.

Der gefertigte Schmiedemeister erklärt sich bereit, die an den Merarial-Postwagen vorkommenden Schmiede- und Schlosser-Arbeiten auf die Dauer vom 1. August 1850 bis Ende Juli 1853 um die in dem bestehenden Preistariffe angeführten Preise solid und dauerhaft zu liefern, und von dem ins Verdienen gebrachten Gesamtbetrage zu Gunsten des hohen Merars Prozente nachzulassen.

Dann bestätigt derselbe, daß er sich den bei der k. k. galizischen Postdirection eingesehenen Vicitations-Bedingnissen unbedingt unterziehe.

Der Erlagsschein über das Reugeld von Achthundert Gulden C. M. liegt im Einschusse bei.

Lemberg, am . . . ten Juli 1850.

N. N.

bürgerl. Schmiedemeister in Lemberg
sub Nro. 1/4

(1617)

Ankündigung.

(1)

Nro. 8519. Zur Deckstoffbeschaffung im Zolkiewer k. Straßenbau-Kommissariate für die ganze 1te und 2te Meile der Warsower Hauptstraße im Bedarfe von 2010 Viertel Klaftern Erzeugung und Befuhr aus den Materialplätzen Szybipalek und Borki für das Ver. Jahr 1850 nebst Zerschlagung, dann 1610 Prismen Verbreitung im Wege der Unternehmung, wird am 22ten Juli 1850, Vormittags um 10 Uhr in der Lemberger Kreisamts-Kanzlei die öffentliche Versteigerung abgehalten, und die Unternehmung dem Mindestfordernden überlassen werden.

Der Fiskal- und Ausrufspreis beträgt 13733 fl. 57 1/2 fr. Con. Münze, wovon das 10petige Badium vor der Lizitation erlegt werden muß.

Die Lizitations-Bedingnisse können in den gewöhnlichen Amtsstunden in der Kreisamts-Registatur eingesehen werden.

Die Unternehmungslustigen haben sich daher am oben bemerkten Tage und Orte zur Versteigerung einzufinden.

Vom k. k. Kreisamte.

Lemberg am 24ten Juni 1850.

(1589)

Edikt.

(3)

Nro. 1028. Vom Magistrate der k. freien Kreisstadt Tarnopol wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, es werde über Ansuchen der Golde Etie Perl zur Befriedigung der erledigten Forderung von 120 und 300 fl. Rub. die exekutive Feilbietung der dem Schuldner Chansis Sass gehörigen Realität sub Nro. 227/238 in zwei Terminen, d. i. am 1. August und 2. September 1850 jedesmal um 3 Uhr Nachmittags in der Magistratskanzlei unter nachstehenden Bedingungen abgehalten werden:

1. Zum Ausrufspreise wird der gerichtlich erhobene Schätzungswert des Hauses Nro. 227/238 im Betrage von 1627 fl. 30 fr. Conv. Münze angenommen.

2. Jeder Kauflustige ist verbunden den Betrag von 160 fl. C. M. als das 10% Badium der Lizitationskommission zu erlegen, welches sodann dem Bestbieter in den Kauffchilling eingerechnet, den übrigen aber nach der Lizitation rückgestellt werden wird.

3. Der Bestbieter ist verpflichtet, den angebotenen Kauffchilling nach Abschlag des erlegten Badiums binnen 14 Tagen nach geschlossener Zustellung des Bescheides über die zur Wissenschaft genommene Feilbietung in das hiergerichtliche Depositenamt zu erlegen, worauf ihm das betreffende Eigenthumsdekret ausgefolgt werden wird.

4. Sollte hingegen der Käufer den Lizitationsbedingungen nicht nachkommen, so wird auf seine Gefahr und Kosten die Feilbietung in einem einzigen Termine ausgeschrieben und in diesem die fräglliche Realität auch unter dem Schätzungswert veräußert werden.

5. Alle auf der zu veräußernden Realität haftenden Schulden übergehen auf den Kauffchilling.

6. Zur Bornahme dieser Feilbietung werden 2 Termine, u. z. am 1ten August und 2ten September 1850, jedesmal um 3 Uhr Nachmittags mit dem Beifuge ausgeschrieben, daß, falls an diesen zwei Terminen diese Realität über oder um den Schätzungswert nicht veräußert werden sollte, sodann alle Gläubiger zu der bezüglich der erleichternden

Bedingungen zu pflegenden Verhandlung auf den 3ten September um 3 Uhr Nachmittags unter der Strenge vorgeladen werden, daß die nicht Erscheinenden der Stimmenmehrheit der erscheinenden Gläubiger für beigezetreten betrachtet werden.

7. In Betreff der auf der zu veräußernden Realität haftenden Lasten werden die Kauflustigen an das Grundbuch gewiesen.

Magistrat Tarnopol am 8. Juni 1850.

(1609) Obwieszczenie. (1)

Nr. 15576. Ces. król. Sąd szlachecki Lwowski 1) Michałowi Waxmann, czyli w razie śmierci jego spadkobiercom z imienia i pobytu niewiadomym, 2) Janowi Nepomucenowi Waxmann, a w razie śmierci jego podobnie niewiadomym spadkobiercom, 3) Andrzejowi Pisarzowskiemu, czyli jego synom: Michałowi, Józefowi i Jakubowi Pisarzowskim, 4) Michałowi Bogusławskiemu, 5) Spadkobiercom Stanisława Chroszczewskiego, jako to: a) Kazimierzowi Chroszczewskiemu, b) Stanisławowi (synowi) Chroszczewskiemu, c) spadkobiercom Jana Kantego Frańcziszka trojga imion Chroszczewskiego, jako to: aa) Ignacemu Chroszczewskiemu, bb) Alexandrowi Chroszczewskiemu, Felixowi Chroszczewskiemu, dd) Maryannie z Chroszczewskich Tarnawskiej, — 6) Targowskiemu z imienia niewiadomemu, 7) Józefowi Waxmannowi, 8) Bobrowskim z imienia niewiadomym, 9) Wronowskiemu z imienia niewiadomemu, 10) Salomei Targowskiej, 11) Jakubowi Waxmannowi, 12) Wojciechowi, Ignacemu i Konstancyi Zakrzewskim, 13) Józefowi Szczepańskiemu, 14) Józefowi i Zuzannie Stylińskim małżonkom, 15) Wojciechowi Jałbrzykowskiemu, 16) Józefie Jałbrzykowskiej, 17) Ujejskiemu z imienia niewiadomemu, 18) Pannie Gadzikiej z imienia niewiadomej, 19) Nanowskiemu jako cesyonariuszowi Nowickiego z imienia niewiadomego, tym wszystkim jako z życia i miejsca pobytu niewiadomym, niniejszem wiadomo czyni, że pan Jakób Starowiejski przeciw wyż wspomnianym, względem oczyszczenia z ciężarów praw do własności części Korabnik na imię Michała Waxmanna w król. tabuli krajowej zapisanych i extabulowanie tych, które z nich także ową część wsi obciążają z onej, przeniesienia owych pozycy z stanu biernego do stanu czynnego tej wsi, zaintabulowania powoda za właściciela cząstek z tej części wsi dekretemi kolokacyjnemi dla Targowskiego, Salomei Targowskiej i Andrzeja Pisarzowskiego wyznaczonych, i wciągnięcia w stan czynny tej części wsi nazwiska Korabniki górne, pod dniem 2. maja 1850 do liczby 15576 pozew wniósł i pomocy sądowej wezwał, w skutek czego do ustnego postępowania stanowi się dzień sądowy na 24. września 1850 o godzinie 10. przed południem.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanych niewiadome jest, przeto ces. król. sąd szlachecki postanawia na wydatki i niebezpieczeństwo obrońcą p. adwokata krajowego Rodakowskiego, zastępcą zaś jego p. adwokata krajowego Tustanowskiego, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowej galicyjskiej przeprowadzona zostanie.

Wzywa się przeto zapozwanych niniejszem obwieszczeniem, aby w należytych czasie albo sami stanęli, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzielili, lub też innego obrońcę sobie wybrali i sądowi oznajmili, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użyli, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniebdania skutki sami sobie przypisać będą musieli.

Z Rady Ces. król. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 10. czerwca 1850.

(1593) Kundmachung. (1)

Nro. 2833. Vom Magistrat der f. Hauptstadt Lemberg wird hiermit kund gemacht, es werde über Ansuchen des Jakob Jüttes als theilweisen Rechtsnehmers des Israel Praeger zur Hereinbringung der, demselben gebührenden Summe pr. 122 fl. C. M. sammt 5% vom 1. Juni 1847 zu berechnenden Zinsen und Executionskosten die öffentliche Feilbietung der, dem Schuldner Anton Tarnawski gehörigen im Lastenstande der Realität Nro. 329 $\frac{1}{4}$ und dem Obereigenthume der Gründe unter Nro. 330 und 331 $\frac{1}{4}$ intabulirten Summe per 1800 fl. C. M. sammt Zinsen bewilliget, welche in den, auf den 5. August, 5. September und 14. Oktober 1850 bestimmten drei Terminen jedesmal um 3 Uhr Nachmittags hiergerichts unter nachstehenden Bedingungen abgehalten werden wird:

- 1) Zum Anrufspreise der zu versteigernden Summe pr. 1800 fl. C. M. s. R. G. wird der Nennwerth derselben angenommen.
- 2) Jeder Kauflustige ist gehalten, 5% oder den 20. Theil dieser Summe 1800 fl. C. M. das ist, den Betrag pr. 90 fl. C. M. zu Handen der Feilbietungs-Commission als Angeld zu erlegen.
- 3) Der Meistbietende hat die auf dieser Summe haftenden Schulden, nach Maßgabe des angebotenen Rauffchillings zu übernehmen, im Falle die Gläubiger die Zahlung vor der etwa vorgesehenen Aufkündigung nicht annehmen wollten.
- 4) Der Käufer ist verpflichtet, den angebotenen Rauffchilling nach Abschlag des Angeldes und der etwa zu übernehmenden Tabularschulden, binnen 30 Tagen von der Zustellung des über den Vicitations-Act zu ergehenden Bescheides an das gerichtliche Verwahrungsamt zu erlegen, widrigenfalls auf seine Kosten und Gefahr die Wiederversteigerung in einem einzigen Termine um jeden Anboth auch unter dem Nennwerthe ausgeschrieben werden wird.
- 5) Sobald der Meistbietende die 2. und die 4. Bedingung erfüllt haben wird, wird ihm das Eigenthums-Defret zu der erstendenden Summe s. R. G. ausgefolgt, die Lasten werden aber aus derselben gelöst und auf den erlegten Rauffchilling übertragen werden.
- 6) Sollte im 1ten oder 2ten Termine Niemand den Nennwerth bieten, so wird diese Summe im 3. Termine auch unter dem Nennwer-

the jedoch nur um einen zur Deckung aller Tabulargläubiger zureichenden Betrag hintangegeben werden.

7) Hinsichtlich der auf dieser Summe haftenden Lasten steht es Jedermann frei den Grundbuchsatzug in der Registratur und die Tabularbücher in dem städtischen Grundbuche einzusehen.

Nebrigens wird denjenigen Gläubigern, denen der Vicitationsbescheid aus was immer für einem Grunde nicht zugestellt werden könnte, oder welche später in die Stadttafel gelangen sollten, zur Wahrung ihrer Rechte der Curator in der Person des Herrn Landes-Advocaten Raczynski mit Substituierung des Herrn Landes-Advocaten Dr. Onyszkiewicz aufgestellt und von dieser Feilbietung verständiget.

Lemberg, am 18. April 1850.

Obwieszczenie.

Nr. 2833. Magistrat k. miasta Lwowa niniejszem wiadomo czyni, że na ządanie Jakuba Jüttes jako częściowego prawo-nabywcy Israela Praeger na zaspokojenie należące się temuz sumy pr. 122 złr. m. k. wraz 5% od dnia 1. czerwca 1847 rachować się mającemi odsetkami i kosztów egzekucyjnych dłużnikowi Antoniemu Tarnawskiemu należących, w stanie biernym realności pod nrem 329 $\frac{1}{4}$ i prawa zwierzchniczego gruntu pod nrem 330 i 331 $\frac{1}{4}$ zaintabulowana suma pr. 1800 złr. m. k. wraz z procentami w trzech terminach na 5. sierpnia, 5. września i 14. października 1850 oznaczonych, zawsze o godzinie 3ciej popołudniu w tutejszym sądzie przez publiczną licytację sprzedaną będzie, a to pod następującymi warunkami:

1) Za cenę wywołania sprzedać się mającej sumy 1800 złr. z p. n. stanowi się wartość szacunkowa tejże.

2) Chęć kupienia mający jest obowiązany 5ty procent albo 20tą część tejże sumy 1800 złr. m. k. t. j. kwotę 90 złr. m. k. jako zakład do rąk sprzedającej komisji złożyć.

3) Najwięcej dający obowiązany jest długi na tej sumie ciążące w miarę ofiarowanego szacunku kupna na siebie przyjąć, gdyby wierzyciele płacenia przed umówionem może wypowiedzeniem przyjąć nie chcieli.

4) Kupujący ma ofiarowaną cenę kupna po odciągnięciu zakładu, i przyjąć się mających długów tabularnych w przeciągu dni 30 od czasu doręczenia wyjść mającej uchwały względem aktu licytacji, do depozytu sądowego złożyć, gdyż inaczej na jego koszt i szkodę nowa licytacja w jednym tylko terminie za cenę jakakolwiek także niżej wartości wypisana zostanie.

5) Jak tylko najwięcej dający 3ci i 4ty warunek wypełni, zaraz takowemu dekret własności kupionej sumy z. p. n. wydanym, a wszelkie na takowej ciążące długi wymazane, i na złożoną cenę kupna przeniesione zostaną.

6) Gdyby w 1szym albo w 2gim terminie wartość szacunkowa, ofiarowana nie była, natenczas ta suma w 3cim terminie także niżej wartości szacunkowej, lecz tylko za taką ilość sprzedaną zostanie, która do zaspokojenia wszystkich wierzycieli tabularnych dostateczną będzie.

7) Przeglądnięcie wyciągu tabularnego w registraturze, i książek tabularnych w tabuli miejskiej względem dowiedzenia się o stanie sprzedać się mającej sumy każdemu wolno się zostawia.

Z reszta owym wierzycielom, którymby z jakiegokolwiek bądź przyczyny, rezolucya licytacyjna doręczoną być nie mogła, albo którzyby później do tabuli miejskiej weszli, nadaje się dla bronięcia praw ich zastępcą z urzędu p. adwokat Raczynski, z substytucją p. adwokata Onyszkiewicza, którym także o tej licytacji zawiadamia się.

Lwów, 18. kwietnia 1850.

(1591) Obwieszczenie. (3)

Nro. 2. Jurysdykcyja sądowa Barwinek do powszechnej podaje wiadomości, iż na ządanie wierzyciela ks. Antoniego Głuszkiewicza, na zaspokojenie sumy 240 Zł. Reus. wraz z odsetkami pod 5 od 100 od dnia 27. kwietnia 1848 aż do dnia wypłaty kapitału rachować się mającemi expensy sądowej 1 Złr. 38 kr. Mon. Konw., 1 Złr. 57 kr. M. K. i teraz w kwocie 11 Złr. 49 kr. w Mon. Konw. przyznanych publiczna sprzedaż gospodarstwa wiejskiego w Tylawie pod Nrem Kons. 6 położonego, składającego się z zabudowań gospodarskich, tudzież czterech i pół pręta gruntu, Wasyla Woycio własnego w trzech terminach, to jest: 31. lipca 1850, 28. sierpnia 1850 i 25. września 1850, zawsze o godzinie 10tej z rana, w kancelaryi dominikalnej w Barwinku pod następującymi warunkami sprzedane będzie:

1.) Za cenę wywołania stanowi się sądownie wyprowadzona wartość tego gospodarstwa na 230 Złr. w M. K.

2.) Każdy chęć kupienia mający obowiązany będzie tytułem zakładu kwotę 25 Złr. w M. K. do rąk komisji licytacyjnej złożyć, który najwięcej ofiarujący w cenę kupna wliczony. — Od zakładu takowego ks. Antoni Głuszkiewicz osekucję wiodący jest wolny.

3.) Gdyby wzmiankowane gospodarstwo w żadnym z oznaczonych pierwszych dwóch terminów przynajmniej podług kwoty szacunkowej sprzedane nie zostało, takowe w trzecim terminie nawet niżej ceny szacunkowej sprzedane będzie.

4.) Kupiciel obowiązany jest kwotę w 14 dniach od dnia tego liczyć się mającą w którym mu uwiadomienie doręczonem zostanie, sprzedaż da wiadomości sądu przyjętą została do depozytu sądowego tem pewniej złożyć, inaczej z niebezpieczeństwem i wydatkiem tego nowa w jednym tylko terminie choćby i niżej oszacowania przedsięwziąć się mająca licytacja, wypisana zostanie.

5.) Względem tabularnych długów, podatków i aktu oszacowania, chęć kupienia mający do składu aktów sądowych odsyła się.

6.) Po dopełnieniu przez kupiciela warunków wyżej wyszczególnionych wydany mu będzie dekret własności i tenże na mocy rzeczowego dekretu jako właściciel kupionego gospodarstwa tego na koszt jego intabulowanym zostanie.

Na ostatek wszystkim tym, którzy później do ksiąg gruntowych wejdą, lub którym terazniejszej licytacji rezolucya lub następujące z jakiegobądź powodu w przyzwoitym czasie by doręczone być nie mogły — zastępca w osobie Stefana Gałady z urzędu ustanawia się.

Z Jurysdykcji sądowej Barwinek w Dukli dnia 30go kwietnia 1850.

(1561) E d y k t. (3)

Nro. 552. Z strony Sądu zjednoczonego c. k. Kameralnego Państwa Peczenizyn i Jabłonów obwodu Kołomyjskiego obwieszcza się, iż na zaspokojenie należności P. Hermanowi Küstel tutejszemu kameralnemu leśniczemu, jako spadkobiercy ojca swego ś. p. Alojzego, byłego c. k. solnego podzupka Utopskiego i zléwkobiercy spółrodzeństwa swego, to jest: Odila, Ernesta, Guida, Aurelii, Rosamundy, Maryi, Olimpii i Sydonii Küstlow, w skutek sądowej zgody z dnia 29. października 1828 L. 586. w Tom. IV. stronie 6., 7., l. 6. i w Tom. VIII. stronie 50. l. 48. zahypotekowanych, od masy leżącej ś. p. Eufrozyny inaczej Anny zwanej, z pierwszego małżeństwa Laskowskiej, z powtórnego Baronowej Kotulińskiej, byłej tutejszej kameralnej akuszerki, w iściznie 275 złr. 10 kr. w srebrze wynoszącej, razem z trzechletnimi 4 % orokami zwłoki, od tejsze iścizny przypadającymi, realność tutejsza pod l. d. starą 260, nowszą 262, a terazniejszą 363 leżąca, z dworku drewnianego, z zabudowaniami gospodarczymi i gruntu w całości 1 mórg 520 kwadratówych sążni w sobie zawierającego się składająca; na której należytość egzekwowana jest hypotekowana — P. Feliksowi Bubie nateraz własna, przez publiczną licytację dnia 1go sierpnia, 4go września i 3go października b. r. w tutejszej c. k. kam. dominikalnej kancelaryi, zawsze o godzinie 9tej rano, więcej dającemu sprzedaną będzie, pod następującymi warunkami:

1. Cena wywołania ustanawia się w kwocie ocenienia sądowego t. j. na 293 złotych reńskich w srebrze i poniżej tej ceny realność powyższą tylko na ostatnim terminie sprzedaną być może.

2. Każdy chęć licytowania mający ma przed licytacją do rąk komisji licytacyjnej, tytułem zakładu 29 złr. 18 kr. m. k. złożyć, któren najwięcej dającemu w cenę kupna policzoną, innym zaś spółlicytantom zwróconym będzie.

3. Kupiciela obowiązuje się w 14 dniach — od uwiadomienia go o potwierdzonej licytacji biorąc: całą kupną cenę do depozytu sądowego złożyć, inaczejby albowiem tę samą realność na jego koszt i niebezpieczeństwo i poniżej ceny fiskalnej w jednym terminie sprzedano.

4. Po złożeniu całkowitej kupna cenie, kupicielowi dekret własności na tą realność się wyda, jego w fizyczne posiadanie się wprowadzi, i od tego czasu ciężary monarchiczne, pańskie i gromadzkie na niego przejdą do uiszczenia.

5. Czyn ocenienia w tutejszej sądowej, monarchiczne podatki w podatkowej, a ciężary pańskie i gromadzkie w dominikalnej registraturze każdego czasu przejrane być mogą.

Z C. K. kameralnego Sądu.

Peczenizyn dnia 20go czerwca 1850.

(1605) Lizitations-Ankündigung. (2)

Nro. 4981. Von der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung in Neu-Sandez wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Verpachtung der Alt-Sandezer herrschaftlichen Brückenmauth auf der von Alt- nach Neu-Sandez führenden Kreisstraße über den Poprad-Fluß bestehenden herrschaftlichen Jochbrücke in dem zu dem Kameral-Dorfe Neu-Dörfel (Podmajerz) gehörigen Dorfe Kamieniec genannt, auf die Zeit vom 1. November 1850 bis Ende Oktober 1853 am 17. Juli 1850 um die 9. Vormittagsstunde in der Alt-Sandezer Wirthschaftsamtstanzlei die zweite öffentliche Lizitation abgehalten werden wird:

Der nach dem Durchschnitte der letzten zwei Pacht-Perioden ermittelte Fiskalpreis beträgt 1862 fl. 9 fr. G. M.

Pachtlustige mit Ausnahme der Aerial-Schuldner und Vertragsbrüchigen dann Minderjährigen, versehen mit dem 10 % Vadium (Neugeld) werden vorgeladen an dem obbezeichneten Termine der Lizitations-Verhandlung beizutreten.

Es werden auch schriftliche, versiegelte mit dem Vadium-Betrage belegten Offerten vor der Lizitations-Verhandlung, oder auch selbst am Tage der Lizitations-Verhandlung vor dem Abschlusse des mündlichen Verfahrens eingelegt werden.

Die übrigen Lizitations-Bedingnisse können während der gewöhnlichen Amtsstunden jederzeit bei der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung oder auch beim Wirthschaftsamente eingesehen werden, und werden auch vor Beginn der Lizitations-Verhandlung vorgelesen.

Von der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung.

Sandez am 17. Juni 1850.

(1607) E d i c t u m. (1)

Nro. 6573. Caesareo - Regium in Regnis Galiciae et Lodomeriae Judicium Provinciale Nobilium Stanislao-politense absenti extra regna loco ignoto degenti D. Julio Przyemski medio praesentis Edicti notum reddit: adversus eundem ex parte Dni Francisci Radaczyński puncto solutionis Summae 40 fl. M. C. c. s. c. sub praes. 17.

Junii 1850 ad Nrum 6573 huic Judicio libellum exhibitum, Judicii-que opem imploratam esse. — Ob commorationem conventi ignotam, ipsius periculo et impendio judicialis Advocatus Dominus Mokrzycki cum substitutione Domini Advocati Dwernicki qua curator constituitur. Praesens Edictum itaque admonet ad hic Judicii in termino in diem 25. Septembris 1850 hor. 9. mat. ad summariam petractionem praefixo comparendum et destinato sibi patrono documenta et allegationes tradendum, aut sibi alium Advocatum in patronum eligendum et Judicio nominandum, ac ea legi conformiter facienda, quae defensionis causae proficua esse videntur; ni fiant, et causa neglecta fuerit, damnum inde enatum propriae culpa imputandum erit.

Ex Consilio Caes. Regii Fori Nobilium.

Stanislao-poli die 25. Junii 1850.

(1577) O b w i e s z c z e n i e. (2)

Nro. 15530. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski Stanisławowi Napierskiemu, Rozalii Katarzynie dw. im. Napierskiej — Józefie Jaworskiej, Tekli Miłkowskiej, Antoniemu Dutkiewiczowi i Franciszce Dutkiewiczowej, jako co do życia i miejsca pobytu niewiadomym lub wrazie ich śmierci ich spadkobiercom także z imienia, życia i miejsca pobytu niewiadomym niniejszem wiadomo czyni, że Jan Kopystyński przeciw Mateuszowi Kopystyńskiemu, Maryannie Kopystyńskiej, Helenie Kopystyńskiej zamężnej Horodyskiej i wyżej wspomnianym o zasądzenie, że dekret dziedzictwa po świętej pamięci Janie Kopystyńskim dnia 11go grudnia 1810 do liczby 31236 wydany jest nieważny, tudzież że jedna ósma część z części dóbr Horodyszcze po ś. p. Janie Kopystyńskim dnia 22. listopada 1791 w Horodyszczu zmarłym pozostała przez zapozwanych powodowi ma być zwróconą, i że zapozwani do złożenia rachunku są obowiązani, pod dniem 1. czerwca 1850 do l. 15530 pozew wniósł i pomocy sądowej wezwał, wskutek czego do ustnego postępowania stanowi się dzień sądowy na 23. września 1850 o godz. 10. przed południem.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanych niewiadome jest, przeto ces. król. Sąd Szlachecki postanawia na wydatki i niebezpieczeństwo obrońcy pana adwokata krajowego Tustanowskiego, zastępcą zaś jego pana adwokata krajowego Rodakowskiego, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowej galicyjskiej przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc zapozwanych niniejszem obwieszczeniem, aby w należytych czasie albo sami stanęli, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzielili, lub też innego obrońcę sobie wybrali i Sądowi oznajmili, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użyli, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisać będą musieli.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie, dnia 10go czerwca 1850.

(1594) E d y k t. (2)

Nro. 10783. Przez Magistrat król. miasta Lwowa oznajmia się niniejszem Józefie Hr. Mier, Franciszkowi Karpf i Maksymilianowi Kosińskiemu lub ich spadkobiercom z imienia i pobytu niewiadomym, że Chaja Bodek i małoletne jej opiece powierzone dzieci: Hersch, Esriel, Feige, Rifke i Jakób Bodek, względem wykreślenia ze stanu biernego domu pod L. 146 ³/₄ i sumy 800 Złr. z. p. n. prawa ewikcyi za prowizye od Summy 30000 Złr. p. zabezpieczonego przeciw nim pozew wnieśli i sądowej pomocy zażądali, w skutek czego termin do ustnej rozprawy na dzień 8go sierpnia 1850 o 10tej z rana wyznaczony został.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanych: Józefy Hr. Mier, Franciszka Karpf i Maksymiliana Kosińskiego lub ich spadkobierców niewiadome jest, przeto im tutejszego Adwokata krajowego P. Madurowicza na ich niebezpieczeństwo i kosztą za kuratora ustanowiono, z którym wniesiona sprawa podług ustawy postępowania sądowego dla Galicyi przepisanej przeprowadzoną będzie.

Wzywa się zatem zapozwanych, aby zawczasu albo osobiście zgłosili się i potrzebnych środków prawnych ustanowionemu P. kuratorowi udzielili, albo sobie innego zastępcę obrali i o tém Sądowi oznajmili, a w ogólności, aby do obrony służyć mogących środków prawem przepisanych użyli, inaczej skutki z zaniedbania wyniknąć mogące sobie sami przypisać będą musieli.

Z rady cywilnego Magistratu.

Lwów dnia 8. czerwca 1850.

(1590) O b w i e s z c z e n i e. (2)

Nro. 15873. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski Stanisława, Maksymiliana i Teresę księżat Jabłonowskich i Teklę z księżat Jabłonowskich Potockę, a na wypadek gdyby już pomarli, ich spadkobierców niewiadomych niniejszem uwiadamia, że pan Władysław hr. Dzieduszycki przeciw nim o ekstabulację z dóbr Jezupola z przyległościami Hanuszowce, Sielec, Olszanica i Jastrzębiec czyli Jastrzębczyk praw i obowiązków tranzakcyą działową między zapozwanymi dnia 28. lutego 1807 sporządzoną nawzajem sobie zapisanych w księdze własności 86 str. 360 liczba 67 cięż. — str. 324 l. 47 cięż. — str. 368 l. 55 cięż. — str. 308 l. 49 cięż. i str. 306 l. 40 cięż. ciążących z przynależnościami dnia 5. czerwca 1850 do l. 15873 pozew wniósł i pomocy sądowej wezwał, w skutek czego do ustnego postępowania dzień sądowy na 17. lipca 1850 o godzinie 10. zrana postanowiony został.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanych niewiadome jest, przeto c. k. Sąd Szlachecki postanawia na wydatki i niebezpieczeństwo obrońcy pana adwokata krajowego Leszczyńskiego, zastępcą zaś jego

pana adwokata krajowego Gnoińskiego, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowej galicyjskiej przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc zapozwanych niniejszem obwieszczeniem, aby w należytych czasie albo sami stanęli, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzielił, lub też innego obrońcę sobie wybrali, i sądowi oznajmili, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użyli, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisać będą musieli.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie, dnia 12. czerwca 1850.

(1620) P o z e w. (1)

Nro. 11451. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski p. Stanisława Mateczyńskiego niniejszem uwiadamia, że pan Felix Rojowski o extabulację trzyletniej dzierżawy z dóbr Cieszanowa i Nowegosioła przeciw niemu pozew wniósł i pomocy sądowej wezwał, w skutek czego do usłnego postępowania stanowi się dzień sądowy na 19. sierpnia 1850 o godzinie 10tej przed południem.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanego p. Stanisława Mateczyńskiego niewiadome jest, przeto ces. król. Sąd szlachecki postanawia na wydatki i niebezpieczeństwo obrońcy p. adwokata krajowego Midowicza, zastępcą zaś jego p. adwokata krajowego Starzewskiego, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowej galicyjskiej przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc zapozwany niniejszem obwieszczeniem, aby w należytych czasie albo sam stanął, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzielił, lub też innego obrońcę sobie wybrał i sądowi oznajmiał, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użył, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisać będzie musiał.

Z Rady c. k. Sądu szlacheckiego.

Lwów, dnia 27go maja 1850.

(1585) Kundmachung. (2)

Nro. 15472. Bom Zemberger f. f. Landrechte wird:

1. den Erben des Nicolaus Potocki als: Beate Gräfin Czacka, Alexandra Potocki, Amalia Gräfin Brühl gebornen Potocka und der Josepha Gräfin Potocka;

2. den in den landrechtlichen Bescheiden vom 14. August 1798 Z. 17914 und vom 8. Mai 1799 Z. 28757 angeführten Gläubigern des Nicolaus Potocki, als:

1) dem Kurator ad lites der Nicolaus Potockischen Masse Advokaten Czerwiński und allenfalls seinen dem Namen und Wohnorte nach unbekannten Erben, ferner dessen Substituten dem Namen und Wohnorte nach unbekannt — 2) der Eva Dąbrowska gebornen Haydle und den dem Leben und Wohnorte nach unbekannten Erben des Onuphrius Dąbrowski, — 3) der Marianna Dąbrowska, — 4) dem Martin Milewski rückfichtlich dessen Erben Stanislaus Milewski, — 5) dem Johann Olszewski oder seinen etwaigen Erben, — 6) der Marianna Potocka, — 7) den Erben des Basil Szumlański, als: Marianna Bogusz und Angela Zbykalska gebornen Bogusz, — beide, oder ihren allfälligen Erben dem Leben und Wohnorte nach unbekannt, — 8) dem Carl Anton Huzarewski, — 9) die dem Leben und Wohnorte nach unbekannten Erben des Michael Dumański, als: Anton Dumański, Peter Dumański, Rozalia de Dumańskie Esterstein und Magdalena Dumańska, — 10) dem Franz Sosnowski, — 11) dem Felix Pietrzycki, — 12) dem Nicolaus, Anton, Joseph und Marianna Obertyński, — Marian Obertyński als Rechtsnehmer des Joseph Obertyński, Carl Obertyński oder dessen Erben: Anton, Marianna, Onuphrius und Thekla Obertyński, Sophia Fedorowiczowa, Eleonora Łagoszewska, Joseph Obertyński und Feliks Obertyński — 13) den Erben des Joseph Dąbrowski, — 14) den Eheleuten Joseph und Anastasia Augustowskie, — 15) dem Alexis Zybultowski, — 16) dem Thadaeus Trzyński oder Trzeński, — 17) der Constanzia Zamojska gebornen Fürstin Czartoryska, — 18) der Catharina Lipska und ihrer Rechtsnehmerin Marianna Potocka, — 19) dem Adalbert Bachmiński, — 20) dem Franz Meissner und seinem Rechtsnehmer Thomas Dangel oder Dangel, — 21) den dem Namen und Wohnorte nach unbekannten Erben der Anna Borzęcka geborenen Gräfin Ankiewicz, 22) dem Nicolaus Wistocki und seinem Rechtsnehmer Leo Kondracki, — 23) dem Grafen Adam Konarski, — 24) dem Michael Chrzaszczewski, — 25) dem Johann Stepski und Johann Sidorowski, — 26) dem Nicolaus Koberwein, — 27) dem Johann Biliński, — 28) dem Chaim Margules, — 29) dem Andreas Malinowski, — 30) dem Alexander Bazylewicz, — 31) dem Andreas Meisner oder Maisner, — 32) dem Joseph Brodzki, — 33) dem Casimir Chojecki, — 34) dem Joseph Cielecki, — 35) dem Joseph Januszewski, — 36) dem Jankel oder Jankiel Herschfeld oder Herzfeld, — 37) dem Joseph Zaborowski, — 38) dem Anton Wagner, — 39) der Dorothea Zaradzka oder Zaradzka, — 40) dem Dionisius Guibot, — 41) dem Joseph Trzeński, — 42) dem Gabriel Reyces oder Rayces, — 43) dem Abel Goldberg oder seinem Rechtsnehmer Marcus Schreiber, 44) der Witwe des Thomas Glayzer oder Gleyzer, 45) dem Valentin Hering, — 46) die dem Leben und Wohnorte nach unbekannten Erben des Michael Bobrowski, als: Julianna Bobrowska, Marianna Halewicz und Pauline Zabilska, — 47) dem Basil Dawidowski, — 48) dem Michael Sattler, — 49) der Julia Augustowska, — 50) dem Berko Weinstein, Limbek oder Laimbek, — 51) dem Alois Friedrich Brühl und der Gräfin Sophia Brühl mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, es habe die f. f. Kammer-Procuratur in Vertretung des Francis-

kaner Convents in Halicz wider dieselben wegen Ausfolgung eines dem Capitale der Haliczer Franziskaner pr. 7000 fl. sammt Nebengebühren gleichen Betrages aus dem in der gerichtlichen Verwahrung erliegenden Meße des Rauffschiffes der Güter Potok mit Snowidów, Wozków, Sokółów, Rusków, Hubin, Kościelniki, Uniez oder Woniez, Podwerbee, Zywaszów und Kuźmierzyn zu Handen der f. f. Landes-Hauptkasse unterm praes. 1. Juni 1850 Z. 15472 eine Klage angebracht, und um richterliche Hilfe gebeten, worüber zur Verhandlung dieser Rechtsache die Tagssatzung auf den 12. November 1850 um 10 Uhr Vormittags festgesetzt wurde.

Da der Aufenthaltsort der Belangten unbekannt ist, so hat das f. f. Landrecht zu deren Vertretung auf ihre Gefahr und Kosten den hiesigen Hrn. Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Smiałowski, mit Substituierung des Hrn. Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Julian Romanowicz als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen oder die erforderlichen Rechtsbeistände dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem Landrechte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Aus dem Rathe des f. f. Landrechtes.

Zemberg am 4. Juni 1850.

(1611) Uwidomienie. (1)

Nro. 6748. Magistrat kr. miasta Lwowa wzywa na żądanie Heleny Wierzpolskiej posiadaczów ksiąteczki kasy oszczędności pod Nro. 1643 na dniu 6. września 1849 pierwotnie na 25 zr. m. k. wystawionej, aby w 6 miesiącach prawa swe pod rygorem amortyzacji tej ksiąteczki udowodnili.

Lwów, dnia 18. kwietnia 1850.

(1560) Kundmachung. (3)

Nro. 51. Bom Justizante der Religionsfondsherrschaft Warzyce wird hiemit bekannt gemacht, es sei in die Einleitung der Amortisirung des von der Religionsfondsherrschaft Warzyce für Ignaz Piotrowski als Bauunternehmer der Chrzastówker Ekonomswohnung ausgestellten Badialscheines adto 18. November 1849 über 36 fl. 4 fr. Conv. Münze gewilligt worden.

Daher werden alle jene, die auf den gedachten Badialschein Ansprüche zu machen gedenken, erinnert, ihr Recht darauf binnen Einem Jahre 6 Wochen und 3 Tagen so gewiß darzuthun, widrigens dieselben nach Verlauf dieser Zeit nicht mehr gehört und dieser Badialschein für null und nichtig erklärt werden würde.

Kołażyce den 19. Juni 1850.

(1570) E d y k t. (2)

Nro. 5. Sąd cywilny Państwa Żurawno czyni wiadomo, iż w skutek podania z dnia 7go stycznia 1850 do L. 5 tabuli miejskiej polecono, ażeby Zusia Fichmann jako właściciela od Herszka Lautersteina zakupionej części, realności Nr. 165 w Żurawnie zainstabulowano. Gdy zaś Hersz Lauterstein zmarł, a spadkobiercy z miejsca pobytu niewiadomi, stanowi im się Kurator w osobie mieszkańca tu-tejszego Berisz Kris.

Żurawno, dnia 14. stycznia 1850

(1595) Obwieszczenie. (2)

Nro. 7800/1850. Przez k. g. Sąd wexlowy wszystkich tych, którzy wexel przez Antoniego Rezer w Hudec Obedyńskiej dnia 22. grudnia 1844 na sumę 800 ZIR. m. k. na Ordre Wojciecha Bandrowskiego wydany, i przez Jana i Franciszke Bilińskich niepodzielnie do zapłacenia akceptowany posiadają, niniejszym edyktem wzywa się, aby takowy w przeciągu 45 dni tem pewniej okazali, bo inaczej wexel wspomniany za nieważny i wyż wyszczególnione osoby nie obowiązujące uznane zostaną.

Lwów, dnia 13. czerwca 1850.

Nro. 1429. Verzeichniß der von dem Ministerium des Handels am 27. April 1850 verliehenen ausschließenden Privilegien:

Ad Nrum. 2308/H.—1850. Zahl 2206/H. Dem Herrn Joseph Bösch Tischlermeister und Mechaniker, wohn. in Kaiser-Ebersdorf Nro. 108 in Nieder-Oesterreich, über die Verbesserung der von ihm erfundenen Maschine zur Papierfabrikation, „Bösch'scher Holländer mit beweglichem Grundwerke“ genannt, auf Fünf Jahre.

Die offen gehaltene Privilegiums-Beschreibung befindet sich zu Zedermanns Einsicht bei der f. f. niederösterreichischen Statthalterei in Aufbewahrung.

Zahl 2207/H. Dem Herrn Nobile Antonio Molin, wohn. in Venedig, über die Erfindung einer hydraulischen Maschine „Idroforo a forza gratuita“ genannt, auf Ein Jahr.

Die Geheimhaltung wurde angefüht.

In öffentlichen Sicherheits-Rücksichten steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen.

Zahl 2240/H. Den Herren Benkin et Sirtaine, Kaufleute aus Verviers in Belgien, wohn. in Wien, Stadt Nr. 769, über die Verbesserungen einer Maschine, womit die Baum- und Schaf-Wolle oder irgend ein anderer faseriger Körper, von allen fremdartigen nutzlosen Substanzen, sogar den Kletten, mit Ersparnis des bisherigen Handflaubens, (Plüschens) gereinigt, und zur weiteren Verarbeitung besser vorbereitet werde, auf Ein Jahr.

Die Geheimhaltung wurde angefocht.

Der Fremdenrevers liegt vor.

Zahl 2241/H. Dem Herrn Heinrich Hausenbichler, Techniker, wohn. in Wien, Wieden Nr. 447, über die Erfindung einer neuen Konstruktion von Kalkhöfen, welche mit einem Fünftel der Baukosten gewöhnlicher Kalkhöfen herstellbar seien, in welchen mit demselben Quantum Brennmateriale doppelt so viel an reinem Kalk als in den gewöhnlichen Kalkhöfen, und viermal so viel, als in den gebräuchlichen Kalkmehlern erzeugt werde, wo außer Holz vorzüglich Stein- und Braunkohle, Coke, Torf etc. als Brennmateriale verwendbar und der erzeugte Kalk durchaus rein und frei von nicht ausgebrannten Steinen sei, auf Ein Jahr.

Die Geheimhaltung wurde angefocht.

In öffentlichen Sicherheits-Rücksichten steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen.

Zahl 2276/H. Den Herren Eduard Kautsch, gewes. Bronsarbeiter wohn. in Wien, Alsterchenfeld Nr. 23 und Rudolph Pakkeiffer, Hand-

lungskomis, wohn. in Wien, Neulerchenfeld Nr. 68, über die Verbesserung einer beweglichen Schneidemaschine, zur Erzeugung der sogenannten Schichtelhandschuhe aus Glacé- und Samisch-Leder, womit man sechs und mehrere Paare mit Daumenloch und Schliß auf einmal schneiden könne, auf Ein Jahr.

Die Geheimhaltung wurde angefocht.

Zahl 2307/H. Den Herren August Quidde, Partikulier, wohn. in Wien, Wieden Nr. 822 und Albert Mannagetta, Ritter von Berchenau, Defonom, wohn. in Wien, Neubau Nr. 213, über die Erfindung einer einfachen Maschine, wodurch die jetzt stattfindende Kraftverschwendung bei der Kurbelbewegung beseitigt werde, auf Ein Jahr.

Die Geheimhaltung wurde angefocht.

In öffentlichen Sicherheits-Rücksichten steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen.

Der Fremdenrevers des August Quidde liegt vor.

Zahl 2308/H. Dem Herrn Jakob Franz Heinrich Hemberger, Verwaltungs-Direktor, wohn. in Wien, Stadt Nr. 785, über die Verbesserung bestehend in beweglichen Verlängerungen der Schwanzschraube mit Vereinfachung des Schlosses an Feuergeehren jeder Gattung, auf Zwei Jahre.

Die Geheimhaltung wurde angefocht.

In öffentlichen Sicherheits-Rücksichten steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen.

Anzeige = Blatt.

Doniesienia prywatne.

(1581)

Obwieszczenie.

(3)

Przesłane nizej podpisanemu przez komitet Towarzystwa gospod. galic. **dziesięć biletów od l. 141 — 150** do rozprzedania na fundusz zakupu w czasie tegorocznej wystawy za najlepsze uznanych sztuk bydła, zostały w drodze z Tarnowie do Balic zgu-

bione. Wzywa się więc niniejszem, ażeby znalazca zecheiał te biletu na koszt podpisanego na pocztę czechiuską ile możności najspieszniej odesłać: gdyż inaczej nie miałyby one w czasie losowania żadnego znaczenia.

Balice, dnia 15. czerwca 1850.

Seweryn hr. Drohojowski,
Członek czyn. Towarz. gosp. gal.

(284—6)

GOLDBERGERA

c. k. uprzywilejowanych i ze strony króla pruskiego dozwolonych
galvano-elektrycznych łańcuszków reumatyzmowych.

1 sztuka z przepisem używania po 2 złr. m. k. silniejsze przeciw zadawnionym, uporczywym bolom po 3—5 złr. m. k., a pojedynczej najslabszej sorty po 1 złr. m. k.

dostać można jak pierw w **LWOWIE**, jedynie tylko u **W. WILMANA** w rynku pod Nrem 233, jako też dla większej wygody szanownej Publiczności na prowincyi w Tarnowie u W. aptekarza Michała Hawel, w Krakowie u W. kupca Józefa Bartl, w Białej

u W. aptekarza Reichart i w Czerniowcach w handlu PP. J. Schnireba synów, i w Żywcu u pana Jana Przybylskiego, prowizora apteki p. Kłoska, u nikogo zaś innego w pomienionych miastach zawsze jako prawdziwe w najlepszym gatunku i po stałych cenach fabrycznych.

Zważywszy, że wynalezione i wyrabiane najpierw przezemnie tak zwane **łańcuszki Goldbergera** z każdym dniem we wszystkich okolicach świata jako **lekarstwo ludowe** w najpiękniejszym znaczeniu tego słowa coraz większą znajdują wziętość, a owym Tysiącom ludzi, którzy doświadczyli pomocy ich, istotnie przynoszą ulgę a nawet zupełne zdrowie, niepotrzeba już prawie więcej zalecać szczegółowo tych łańcuszków Goldbergera, kiedy uzdrawiająca skuteczność ich oddawna już w praktyce całkiem wypróbowaną i zaszczytnie dowiedzioną została. Podając przeto ogłoszenie niniejsze do wiadomości publicznej, mam przytem głównie na celu zwrócić tylko uwagę tych którzy ani sami jeszcze ani w gronie znajomych swoich o skuteczności łańcuszków Goldbergera przekonać się nie mieli sposobności, na wyszłe własnie z druku i wyż wymienionym składom bezpłatnie dostarczone, drugie sprawozdanie roczne o uzdrawiającej sile i skutkach łańcuszków Goldbergera, które więcej niż Tysiąc urzędownie potwierdzonych świadectw ze strony osób wielce poważnych o nadzwyczajnej skuteczności tego środka ze wszystkich krajów Europejskich w sobie zawiera, i tym wykazem błogosławionych skutków zastąpić wszelką pochwałę własną. Oprócz tego wyszczególniam to jeszcze, że wszyscy PP. lekarzy i mężowie światli odnośnie do badań swych umiejętności z stanowczą pochwałą i nader korzystnie ocenili te podług zasad umiejętności sporządzone galvano-elektryczne łańcuszki Goldbergera, i przytaczam tu poniżej niektóre ich dosłowne świadectwa:

Że galvano-elektryczne łańcuszki pana Goldbergera w niektórych bolesnych i kurczowych słabościach mięśniowych i fibrycznych organów, szczególnie zaś przeciw kurczom mięśniów reumatycznego rodzaju, członków zewnętrznych, wyjąwszy przypadek zachodzących już wyrodzeń w organizmie lub przemian i t. p. przy stosownej z resztą kuracyi i odpowiednim tak stosunkom miejscowym jakoteż rodzajom łańcuszków tych, (które przy dłuższem używaniu nawet odmieniać należy) istotnie pomocnymi i uzdrawiającymi okazać się mogą, doświadczyłem tego już nie raz w rozmaitych uporczywych przypadkach wyż wymienionych słabości. W niektórych przypadkach tego rodzaju następowało często w kilka dni po założeniu tych łańcuszków zupełne ustąpienie bólów reumatycznych i spazmów, w innych zaś bardzo znaczna ulga.

Bonn, 14. czerwca 1849.

(L. S.)

Dr. Harless,

Król. Pruski tajny radca i profesor przy uniwersytecie w Bonn.

Po dokładnem zastanawianiu się nad **galvano-elektrycznymi łańcuszkami reumatycznymi Goldbergera** i przez porównanie ich z różnemi naśladowaniami tego aparatu, przekonał się nizej podpisany, że łańcuszek Goldbergera z pomocą dokładnego i na umiejętności opartego urządzenia swego wszystkie podpisanemu dotąd znane naśladowania jego w uzdrawiającym wpływie na organizm ludzki o wiele przewyższa, i nader korzystnie od nich się różni.

Wiedeń, 30. maja 1849.

(L. S.)

Dr. Karol Sterz,

c. k. prymaryusz przy powszechnym szpitalu Wiedeńskim, rzeczywisty członek fakultetu medycznego i c. k. towarzystwa lekarzów w Wiedniu.

Że łańcuszki galvano-elektryczne Goldbergera jako środek przeciw reumatyzmowi i innym tym podobnym słabościom zasługują na pierwszeństwo przed wszystkimi tego rodzaju aparatami, a nawet już nadzwyczaj skutecznymi i uzdrawiającymi się okazały, potwierdza na zadanie.

Lipsk, 5. maja 1849.

profesor Dr. Braun.

Każdy sporządzony przezemnie prawdziwy łańcuszek Goldbergera, upakowany jest zazwyczaj w pudełku opatrzonym z przodu z nazwiskiem mojem: „**J. T. Goldberger**“ na odwrotnej stronie zaś powyżej znajdującymi się godłami — c. k. austriackim orłem, i stępem fabryki Goldbergera, t. j. godłem wolnego miasta górnego Tarnowitz w złożonym odcisku, na które oznaki prawdziwości szanowna publiczność uwagę zwrócić zechce, ponieważ te łańcuszki — jak wiadomo, częstokroć fałszowane i naśladowane bywają.

J. T. Goldberger.